



Phantastische Geschichten





Herausgeber

Museum Salz & Moor
Klaushäusl 9-11, 83224 Grassau
www.klaushaeusl.de | info@klaushaeusl.de

1. Auflage Oktober 2017 - 50 Stück

Phantastische Geschichten

über Fleischfressende Pflanzen

Texte und Illustrationen von den
Schülerinnen und Schülern der Klasse 6b
(Schuljahr 2016/17) an der Mittelschule Grassau

zusammen mit ihren Lehrerinnen

CARINA POEBING-WALLENTIN

und SUSANNE GRÄSER

Museum Salz & Moor
im Klaushäusl

Sonderausstellung 2017





Die Überraschung im Gewächshaus

VON CHRISTIAN

Am Wochenende besuchte ich meine Oma. Sie wohnt auf dem Land in einem abgelegenen Dorf. Dort besitzt sie ein sehr schönes Haus mit einem großen Garten, in dem sich ein geräumiges Gewächshaus befindet, mit sehr vielen Pflanzen.

Am Samstagnachmittag schickte mich meine Oma ins Gewächshaus. Mit Freude und guter Laune machte ich mich auf den Weg in den Garten zum Gewächshaus. Ich fühlte mich unter der Glaskuppel wie im Botanischen Garten. Es war dort schön warm und es gibt viele Pflanzen wie im Urwald. Als ich bei den Tomatenspflanzen angekommen war, pflückte ich fleißig einige der fleischigen Früchte. Plötzlich hörte ich ein leises krächzendes Geräusch. Ich dachte mir aber nichts dabei und pflückte weiter. Auf einmal bemerkte ich wie eine schleimige Masse auf meinen Kopf tropfte.

Mit einem ängstlichen Blick schaute ich mich um und sah eine fleischfressende Pflanze vor mir stehen. Ehe ich mich versah, hatte sie mich schon in ihren riesigen Armen gefangen und zog mich immer weiter in Richtung ihres fleischfressenden Maules. Voller Panik versuchte ich, aus den Armen der Pflanze zu entkommen. Ich wehrte mich und schrie um Hilfe. Oma machte sich allmählich Gedanken, wo ihr Enkel mit den Tomaten wohl blieb. Sie ging in Richtung Gewächshaus und hörte auf einmal Hilferufe, die aus dem inneren des Gewächshauses kamen. Sie öffnete die Tür und sah mit einem erschrockenen Blick, wie ihr geliebter Christian von einer fleischfressenden Pflanze gefangen gehalten wurde. Schnell nahm sie ein herumliegendes Messer und schnitt die Schlingen der Pflanze durch. Meine Oma befreite



mich von den verbleibenden Tentakeln und zog danach die Wurzeln aus dem Boden, damit die Pflanze ihre Lebensgrundlage verliert. Ab sofort beschlossen wir beide, dass keine fleischfressenden Pflanzen mehr ins Gewächshaus kommen. Für mich war es ein erlebnisreicher Tag und wir ließen uns die Tomaten, trotz des Schreckens, schmecken!

Ausflug mit einer großen Überraschung

VON EMILY

Es war Freitag, der 17.03.2017. Wir fuhren mit unserer Parallelklasse in den Botanischen Garten nach München. Als wir ankamen, wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt. Ich war in der ersten Gruppe, also durfte ich als erstes zu den fleischfressenden Pflanzen.

Als wir in einem besonderen Gewächshaus waren, erzählte uns der Führer etwas über die fleischfressenden Pflanzen. Ich schenkte dem Referenten keine Aufmerksamkeit, da der Raum mich in seinen Bann zog. Beim Umherschauen bemerkte ich, dass eine blaue Flüssigkeit auf eine fleischfressende Pflanze tropfte. Die Pflanze wurde größer und größer und ihr wuchsen scharfe Zähne, Arme und Beine. Erschrocken wendete ich mich der Pflanze zu und sah das fürchterliche Pflanzenwesen direkt an.

„Schnell weg hier!“, rief ich. Meine Klassenkameraden konnten dem Klang meiner Stimme entnehmen, dass die Situation ernst war. Deshalb liefen wir so schnell wir konnten, und die fleischfressende Pflanze lief uns hinterher. Da passierte, was passieren musste. Lena stolperte und fiel hin. Die fleischfressende Pflanze

packte sie fest am Arm und versuchte, sie aufzufressen. Da lief ich zur fleischfressenden Pflanze und kitzelte sie. Ich hoffte, dass sie Lena fallen lassen würde, was sie dann auch tat. Die Pflanze lief weg und bemerkte nicht, dass sie direkt in ein Kühlhaus hineinlief. Die Pflanze wurde umgehend schockgefrostet. Nun konnten die Diplombiologen des Botanischen Gartens dieses seltsame Wesen untersuchen. Zum Glück war nichts passiert und Lena ging es Gott sei Dank gut. Als wir zuhause ankamen, erzählten wir alles unseren Eltern und Freunden.

Fabian und die Böller

VON GABRIEL

An einem schönen Samstagmorgen wollten Patrick und ich mit unseren Fahrrädern zu Fabian fahren. Auf dem Weg zu Fabian trafen wir auf der Straße einen etwas älteren Mann. Er trug eine Lederjacke und zerrissene Jeans. Er hatte einen Topf mit einer fleischfressenden Pflanze in der Hand. Patrick und ich wollten sie uns ansehen. Jedoch als Patrick sie berühren wollte, biss sie zu. Er schrie ganz kurz: „Au“ und nahm seine Hand zurück. Kurz danach mutierte das Gewächs zu einer riesigen menschenfressenden Pflanze. Sie war gigantisch. Ihr Maul war so groß, dass sogar ein Mensch darin Platz gehabt hätte. Mit einem Happs verschlang die Pflanze den Besitzer und begann, ihn zu verdauen. Anschließend stürzte sie sich sofort wieder auf Patrick. Sie hielt ihn an den Beinen, sodass Patrick den Boden nicht mehr berühren konnte. So hing Patrick mit den Beinen in der Luft. Sein restlicher Körper steckte im Maul der Pflanze. Ich sagte zu ihm: „Pass auf, dass sie dich nicht frisst. Du musst gegen Sie ankämp-





fen. Ich hole Hilfe.“ So machte ich mich auf dem Weg zu Fabian. Mit aufgeregter Stimmer schilderte ich Fabian kurz die Situation: „Fabian, komm schnell! Patrick braucht deine Hilfe! Er wird gerade von einer fleischfressenden Pflanze verschlungen. Wir brauchen deine größten Böller!“ Fabian nahm gleich seine Böller zur Hand und sagte: „Oh ja, der Pflanze werden wir`s zeigen. Wehe, wer meinen Freunden Leid zufügt.“ Wir rannten zur Pflanze und zogen an Patrick. Kaum war dieser befreit, zündete Fabian seinen Böller an und rief: „Geht zur Seite.“ „Wuussccch!“ Er warf die Böller auf die Pflanze und sie explodierten mit einem lauten Knall. Die Pflanze zersprang in 1000 Stücke. Aus ihr heraus purzelte der sonderbare Mann. Dieser war genau wie Patrick sehr glücklich über seine Rettung. Zu Hause erzählten wir unseren Eltern von unserem unheimlichen Erlebnis. An diesem Tag wurde Fabian zum ersten Mal für seine Böllerleidenschaft gelobt.

Das Monster aus dem Wald

VON FABIAN

Unsere Klasse fuhr in den Wald, um Tiere zu beobachten. Wir mussten in einer kleinen Hütte übernachten. Morgens ging Maxi auf die Toilette und fand ein verwundetes Reh. Wir kümmerten uns um das Tier und überlegten, wer dem Tier wohl die Verletzungen zugefügt haben könnte. Leider kamen wir auf keine Lösung. Nun gingen wir in den Wald und suchten mit unserer Lehrerin Tiere. Schließlich fanden wir viele Tiere und Pflanzen. Am Abend machten wir ein Lagerfeuer und aßen etwas. Am nächsten Tag gingen wir wieder in den Wald. Beim Abzählen bemerkten wir, dass ein Schüler fehlte. Wo war nur Korbinian? Wir suchten und suchten, aber wir fanden ihn nicht. Frau Poebing machte sich große Sorgen. Wir informierten Korbinians Eltern und suchten weiterhin nach ihm. Jedoch fand Maxi einen Schuh von Korbinian. Ich holte mir eine Axt und sah mich in der Nähe des Fundortes um. Tatsächlich, da war eine fleischfressende Pflanze und ihrem Inneren sah ich Korbinian nur noch ein wenig gegen die Pflanze ankämpfen. Da packte ich die Axt und trennte den Pflanzenstiel durch. Korbinian purzelte auf dem Boden. Was für ein Glück, mein Freund war nun gerettet. Da kam Frau Poebing stolz auf mich zu und gratulierte mir zu meiner Heldentat. Erleichtert fuhr die komplette Klasse nun wieder nach Hause. Besonders Korbinian wurde von seinen Eltern sehr herzlich in Empfang genommen.

Doch wer weiß, was es da draußen noch so alles gibt.

Die fleischfressende Pflanze

VON JASMIN

Am Montagmorgen war ich sehr aufgeregt, weil wir eine kleine Blume aus dem Wald in die Schule hätten mitnehmen sollen. Ich war natürlich zu faul, um in den Wald zu gehen. Nun plagte mich mein schlechtes Gewissen und die übermäßige Aufregung. Kurz bevor es zur Schule ging entdeckte ich eine wunderschöne blau-weiße Blume. Das war meine Rettung. Ich nahm die Blume mit. Alle bewunderten meine wunderschöne Pflanze und ich war sehr stolz, da ich die Blumen der anderen Schüler nicht so schön fand. Als Frau Poebing ins Klassenzimmer kam, hatten wir uns schon in einen Stuhlkreis gesetzt und begutachteten alle die mitgebrachten Blumen. Als die Schule dann endlich nach den qualvollen Stunden vorbei war und wir hinaus stürmten, beachteten wir unsere Pflanzen überhaupt nicht mehr.

Am Morgen des nächsten Tages ging ich besorgt in die Schule, da ich am Vortag vergessen hatte, meiner blauen Schönheit Wasser zu geben. Wir wohnten nur ein paar Straßen von der Schule entfernt, deshalb war ich schnell in meinem Klassenzimmer. Ich vermutete, dass die Klassenzimmertür verschlossen wäre, aber im inneren des Zimmers hörte ich verzweifelte Hilferufe und Keuchen. Ich versuchte die Tür zu öffnen, doch diese war verschlossen. Somit riss ich sie mit all meiner Kraft auf, stolperte zurück und die Tür ging auf. Mir rutschte das Herz in die Hose. Der eiskalte Schweiß lief mir den Rücken hinunter, als ich in unser Klassenzimmer startete. In dem Zimmer waren Patrick und eine sehr große schleimige fleischfressende Pflanze. Sie hatte lange Fangzähne und Fühler sowie große Tasthärchen. Patrick versuchte, das Ungetüm mit einem Besen in Schach zu halten, während

Korbinian den Stiel der Pflanze durchzutrennen versuchte. Seine mitgebrachte Rasierklinge, um Präparate zu erstellen, erwies sich dazu aber nicht sonderlich hilfreich. Aber wo waren nur die anderen? Als ich sie im halb durchsichtigen Körper der Pflanze sah, fuhr es mir durch Mark und Bein. Was war passiert? Ich packte mein Taschenmesser aus dem Schulranzen und stolperte ängstlich auf die Pflanze zu. Ich schnitt ihren fast durchsichtigen Körper auf und die ganze Klasse sowie Lehrerin purzelte mit samt dem Verdauungsschleim heraus. Alle holten Luft und waren erleichtert. Die Pflanze war nun in sich zusammengefallen und lag zerstört auf dem Boden. Wie stolz war ich, dass ich alle gerettet hatte. Am Ende räumten wir alle gemeinsam das Klassenzimmer auf und redeten über das atemberaubende Erlebnis.





Dangerous plant

BY KINAN

Hello my name is Kinan and I want to explain to you about my trip to the Botanic Garden. I went to the garden on friday to see meat-eating plants and to write a story about it. I saw the venus-fly-trap eating insects because it needs energy. It waits for the insect, so it can have a chance to eat it. Don't come near the venusfly- trap, because it is dangerous.

Some plants can be toxic for animals like dogs and cats. And I don't like it. Because this plants are dangerous for animals and I love animals. This museum has many dangerouse plants so therefore they are kept in the museum behind thick windows. This friday was so beautiful for me. This friday was the best friday since a long time!!!

Die zu groß geratene Pflanze

VON KORBINIAN

Es war Mittag. Fabian kaufte sich am Marktplatz eine fleischfressende Pflanze und ein Wachstumsserum. Er stellte die Pflanze an einen schönen Ort in sein Zimmer und gab ihr ein bisschen von dem Serum. Aber Finn, sein kleiner Bruder, rempelte Fabian aus Versehen und schüttete das Serum auf die Pflanze. Diese wuchs und wuchs. Nach kürzester Zeit hat die Pflanze die ganze Stadt überwuchert. Sogar ganz Bayern war in der Gewalt der Pflanze. Die Pflanze aß und aß. Sie fraß alles, was sie fand. So kam es, dass sie auch einmal in unser Klassenzimmer kam, um nach essbarem Material zu suchen. Sie fraß fast die ganze Klasse bis auf Maxi. Er versuchte, die Klasse aus der Gewalt der Pflanze zu retten. Er holte die Kettensäge aus der Garage. Im Klassenzimmer merkte er aber, dass die Kettensäge keinen Sprit mehr hatte. Dann fiel Maxi ein, dass er noch Raketen zu Hause hatte. Plötzlich schlängelte sich etwas um Maxi und versuchte ihn zu fressen. Aber Maxi hatte genug Zeit, einen Böller in den Fangarm zu rammen und ihn anzuzünden. Daraufhin ließ die Pflanze Maxi los. Er fuhr mit dem Rad zu Fabians Haus, um die Pflanze zu sprengen. Aber der Sprengstoff reichte leider nicht. Da erinnerte er sich und er sagte: „Fabian hatte auch noch tonnenweise Böller unter seinem Bett.“ Er holte sich die Böller und warf einen nach dem anderen in das Maul der Pflanze. Diese explodierte mit einem großen Knall. Keiner der Schüler wurde verdaut. Die Klasse hatte einen Riesenschock und alle konnten drei Tage nicht schlafen. Maxi hatte ein gutes Gewissen. Am nächsten Tag sagte Frau Poebing: „Maxi, du bist unser Retter! Danke! Dir haben wir wirklich unser Leben zu verdanken. Wie können wir das jemals wieder gut machen? Da sagte Maxi: „Eine eins Mathe würde mir schon genügen!“

Fleischfressende Pflanze im Gartencenter

VON LENA

Gestern war Donnerstag, der 9.3.2017. Das heißt, dass ich gestern nach der Schule wieder zu meiner Oma durfte. Juhuu! Ich freute mich schon so, weil ich mit meiner Oma ins Gartencenter gehen durfte und wir uns verschiedene Pflanzen anschauen wollten. Als die Schule endlich aus war, fuhr ich mit dem Bus zu Oma und aß erstmal zu Mittag. Nach dem Mittagessen machten wir uns auf den Weg ins Gartencenter.

Dort angekommen entdeckte ich etwas Komisches. Auf dem Schild stand „fleischfressende Pflanzen“.

Was ist das denn, dachte ich mir. Ich drehte mich zu meiner Oma und wollte sie darüber etwas fragen. Aber bevor ich sie fragen konnte, passierte etwas Schlimmes. Von hinten kam wie aus dem Nichts die Pflanze, die ich zuvor gesehen hatte. Sie riss ihr Maul mit ihren spitzen Zähnen weit auf. Wie vom Blitz getroffen blieb ich vor Schreck wie versteinert stehen. Ich glaube, dass ich in diesem Moment wie eine Statue aussah.

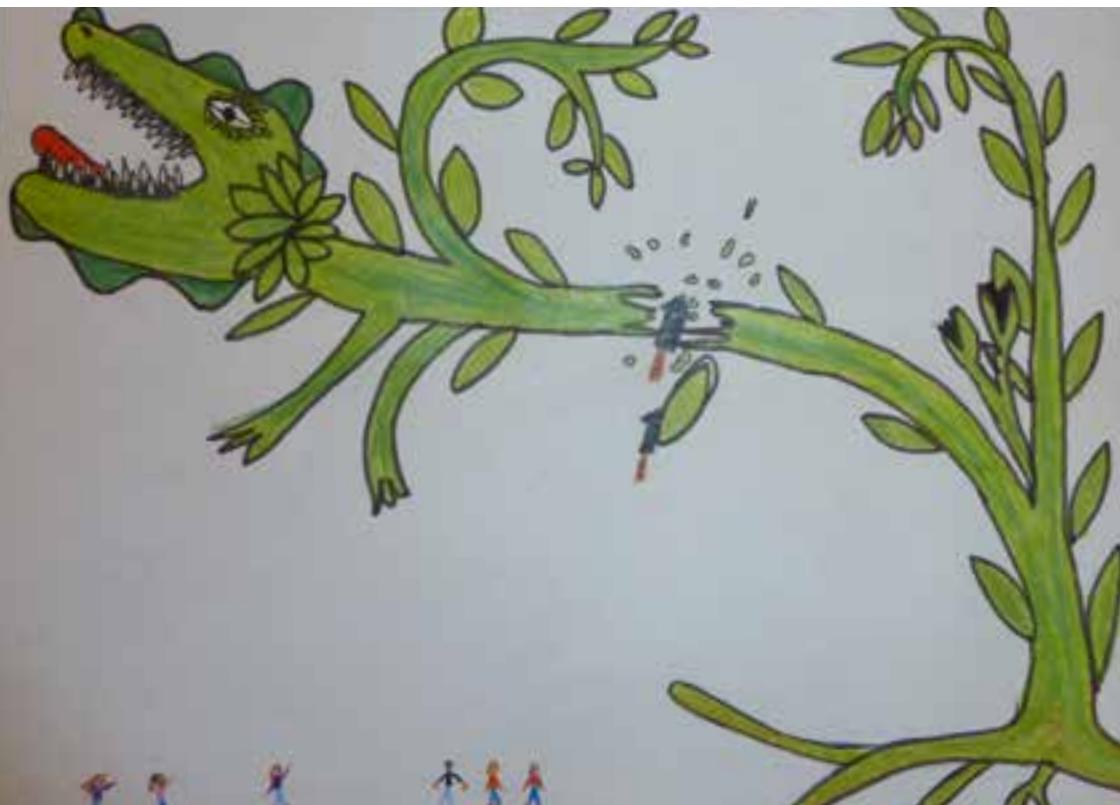
Kaum zu glauben, aber diese gruselige und verrückte Pflanze schnappte nach meiner lieben Oma Leni. Diese Pflanze schnappte sie. Oma Leni war schon ganz weit im Maul verschwunden. Nur noch ihre Füße schauten heraus. Ich holte sofort die Mitarbeiter des Gartencenters und wir zogen gemeinsam an den Füßen meiner Oma.

Wir zogen und zogen und nach einer gefühlten Ewigkeit war meine Oma endlich gerettet. Zum Glück ging es ihr gut und sie hatte nur einen kleinen Schock. Also eines steht fest, sagte meine Oma: „Diese Pflanze kaufen wir auf alle Fälle nicht“.

Nicht alle Pflanzen sind Vegetarier

VON MARCUS

Heute war ein schöner Schultag. Stefan Kattari vom Museum „Salz und Moor“ zeigte uns eine fleischfressende Pflanze. Die Klasse fand die Fangmechanismen am spannendsten. Herr Kattari ließ uns ein Anschauungsobjekt zur Ansicht da. Er dachte sich, dass diese Pflanze ein guter Begleiter während unseres Projektes „fleischfressende Pflanzen“ wäre. Lena, unsere Klassensprecherin, stellte die Pflanze neben das Aquarium. Wir beeilten uns, da wir anschließend gleich Sport hatten. Korbinian nervte uns auf dem Weg durchs Schulhaus zur Turnhalle schon ständig mit seinem Hunger auf seine ach so geliebte Leberkäsesemmel. Nach



der Turnstunde stürmte er ins Klassenzimmer, um recht schnell zu seiner blöden Semmel zu kommen. Schon im Gang hörten wir ihn rufen „Wer hod mei Leberkasemme gfressn?“ - „Wir nicht!“, antworteten alle. Mit Korbinian und seinem übermäßigen Appetit hätte sich doch keiner von uns angelegt. Gott sei Dank beruhigte sich Korbinian schneller als gedacht. Am Donnerstag verschwand die Schnitzelsemmel von Markus spurlos. Am Freitag verschwand Samuels dick belegte Salamipizza, obwohl Frau Poebing-Wallentin ordnungsgemäß die Klassentüre absperrete. Am Montag in der Früh - oh welch ein Schreck – aus dem Aquarium waren alle Fische weg! Unheimlich war uns zumute, weil es keine Einbruchsspuren gab und auch keine Wertgegenstände fehlten. Plötzlich zog ein muffeliger, ranziger Duft durchs Zimmer. Am schlimmsten roch es bei Maria und Lena. Hannah hatte eine Idee, sie untersuchte die Pflanze. Sie fand unter den Blättern Reste von runzeligem Leberkäse, gammeligen Schnitzelstücken, fauliger Pizza und Fischgräten. „Die Pflanze war der Dieb“, sagte Hannah. „Sollen wir die Pflanze ins Tierheim oder zum lieber zum Metzger bringen?“ Alle grölten durcheinander. Da beschlossen wir, den kleinen Vielfraß Stefan Kattari zurück zu geben. Eine Brotzeit in der Schule ist uns Schülern halt einfach heilig.

Schatz in der Pflanze

VON LENA

Am Freitag nach der Schule kaufte ich mir eine fleischfressende Pflanze. Nach ein paar Tagen wurde sie immer und immer größer, langsam machte ich mir echt Sorgen. Ich saß an meinem Schreibtisch, als mich plötzlich etwas grünes Schleimiges an



meinem Bein packte und mich in die Luft zog. Ich versuchte, mein Bein frei zu kämpfen, aber es gelang mir nicht. Also rief ich um Hilfe. Die Pflanze verschlang mich und bevor Hilfe kam, verschwand ich im Bauch der Pflanze. Als ich wieder erwachte, lag ich in einer schleimigen Soße. Auf einmal leuchtete etwas auf und ich schaute, was das sein könnte. Allerdings sah ich nur Umrisse, es sah aus wie eine Kiste. Ich versuchte dort hinzukommen. Als ich dort war, machte ich die Kiste auf und schaute, was drin war. Es sprach eine Stimme zu mir: „Lena, wenn du mir versprichst, dich gut um mich zu kümmern, lasse ich dich frei. Tust du das allerdings nicht, verdaue ich dich.“ Ich überlegte einen Moment und traf eine Entscheidung. „Gut, ich verspreche, mich gut um dich zu kümmern.“ Plötzlich zog mich etwas am Fuß heraus

und ich stand total verschleimt in meinem Zimmer. Am Montag erzählte ich alles meinen Freunden. Nach zwei Wochen brachte ich die Pflanze in den Botanischen Garten nach München. Dort war sie gut aufgehoben.

Dies war ein tolles Erlebnis.

Rettung in letzter Sekunde

VON MARIA

Letzte Woche habe ich mir auf dem Markt eine Pflanze gekauft. Diese sah sehr interessant aus. So eine Pflanze hatte ich noch nie. Nach ein paar Tagen wuchs sie ein ganzes Stück. Daraufhin googelte ich im Internet und erkannte, dass es sich um eine fleischfressende Pflanze handelte. Jemand musste das Etikett vertauscht haben. Ich wurde sauer, da ich so eine Pflanze eigentlich nicht haben wollte. Am nächsten Tag erschrak ich sehr.

Die Pflanze war nun größer als ich. Als ich sie später goss, schlängelte sich urplötzlich etwas um meine Beine. Ich blickte nach unten und sah voller Entsetzen, dass es die fleischfressende Pflanze war. So laut ich nur konnte, schrie ich panisch: „HIIIIILFEEEE!“ Zu meinem Glück hörte mich meine Nachbarin und kam sofort. Sie erkannte die Situation und versuchte mich zu befreien. Doch erfolglos. Die Pflanze zerrte mich mit ihren Riesenarmen zu sich heran und riss ihr Maul ganz weit auf. Sie wollte mich beißen oder vielleicht sogar fressen. Ich dachte, mein letztes Stündlein hat geschlagen. Geistesgegenwärtig holte die Nachbarin Verstärkung. Ein weiterer Nachbar kam sogleich. Zu zweit zogen sie an der Pflanze und ich dachte mir: „Oh mein Gott, hoffentlich schaf-

Schatz in der Pflanze

Am Freitag nach der Schule kaufte ich mir eine Fleischfressende Pflanze. Nach ein paar Tagen wurde sie immer und immer größer, langsam machte ich mir echt Sorgen. Ich saß an meinem Schreibtisch als mich plötzlich ein schleimiges Wesen am Fuß packte und mich in die Luft zog, ich versuchte mich frei zu kämpfen aber es gelang mir nicht. Also rief ich um Hilfe. Die Pflanze verschlang mich plötzlich und ich verschwand im Bauch der Pflanze. Als ich wieder zu mir kam lag ich in einer schmecklichen Soße. Auf einmal leuchtete etwas auf und ich schaute, was das sein könnte. Allerdings sah ich nur Umrisse, es sah aus wie eine Kiste. Ich versuchte hinzukommen. Als ich dort war machte ich die Kiste auf und schaute drin war. Es sprach eine Stimme zu mir: „Lass, wenn du mir von deinem Lamm lamm ich dich frei hast du es allerdings nicht erlaube ich dich.“ Ich blinzelte und traf eine Entscheidung gut an dich. Ich haun mir etwas herauf und total verschleimt in mein e ich die



fen sie es!“ Der eine Nachbar rannte los, um eine Säge zu holen. Er versuchte, der Pflanze die Fangarme abzusägen. Es war nicht leicht, aber plötzlich fiel sie zu Boden. Ich befreite mich aus dem Grünzeug und umarmte überglücklich meine beiden Helfer und Retter in der Not. Das war ein schreckliches Erlebnis. Von Pflanzen habe ich erst einmal genug!

Die fleischfressende Pflanze aus dem Reagenzglas

VON MARKUS

Heute hatten wir, die Klasse 6b, wieder Mal in der 1. Stunde Physik; wie jede Woche. Aber dieses Mal wollten wir Versuche mit lebenden Pflanzen machen. Allerdings wussten wir nicht, dass das in einem Albtraum enden würde. Frau Poebing wollte den Pflanzen verschiedene Dinge zu fressen geben, um herauszufinden, wie sie darauf reagieren. Zuerst war alles ganz easy, doch plötzlich entwickelte sich eine Pflanze zum Vielfraß. Sie riss ihr Maul immer weiter auf und ihr Hals ragte schon weit über den Glasrand. Wir fanden das anfangs ja noch ganz niedlich. Doch plötzlich zersprang das Reagenzglas und die Pflanze verband sich mit den anderen und verschmolz mit ihnen. Das Unglück nahm somit seinen Lauf. Die Pflanze schlängelte sich durch das Klassenzimmer und trieb uns alle in die Mitte des Raumes. Sobald sich einer bewegte, schlängelte sie sich um dessen Körper und versuchte, denjenigen zu beißen. Sie wollte schließlich dabei wieder ein Stück wachsen. Marcus war der erste, der gebissen wurde, denn er musste wie immer auf die Toilette und stand daher nicht ruhig. Nachdem Biss fing er stark an zu zittern und

bekam vermehrten Speichelfluss. Wir wussten gar nicht, wie wir reagieren sollten und jeder schrie nur panisch herum. Warum hörte uns bloß niemand? Irgendwie musste jemand zum Fenster gelangen, aber wie? Nach einiger Zeit wurde es immer stiller und stiller. Frau Poebing hatte es geschafft, die Pflanze, die mittlerweile sämtliche Farben von grün, rot, blau und gelb besaß, auf sich zu lenken. Es war anscheinend ihr Parfüm, das die Pflanze mochte. Endlich gelang es Christian, ein Fenster zu öffnen. Angezogen vom warmen Sonnenschein und der frischen Luft steuerte die Pflanze ohne uns noch zu beachten auf das Fenster zu und verschwand so schnell, wie sie gekommen war, nach draußen. Sobald die Pflanze fort war, ging es Marcus Gott sei Dank wieder gut! Doch wohin verschwand diese mysteriöse Pflanze? Werden wir sie wieder sehen?



Das Monster aus dem Kanal

VON MAXI

Vergangene Woche spielten Samuel und Jason gemeinsam am Spielplatz vor der Stadt. Samuel hatte seinen liebsten Fußball, der von seinem Lieblingspieler unterschrieben war, dabei. Dieser Ball war sein größter Schatz. Die beiden Jungen spielten eine Weile zusammen Fußball. Jason schoss einmal so kräftig, dass Samuel den Ball nicht mehr stoppen konnte und der Ball in ein offenes Kanalrohr rollte. Samuel schrie ganz aufgeregt: „Oh nein, mein Ball! Jason, wir müssen in das Rohr kriechen und den Ball wieder holen!“ Jason erwiderte ängstlich: „Meinst du, ob das so eine gute Idee ist? Wir wissen nicht, wohin das Rohr führt, und außerdem wird es bald dunkel!“ Sie überlegten eine Zeit lang und beschlossen, dass Jason seinen großen Bruder um Hilfe bitten sollte. Jason lief sofort los und warnte vorher noch seinen Freund, keinen Alleingang durchzuziehen: „Mach ja keine Dummheiten und bewege dich nicht von der Stelle, ich bin gleich zurück!“

Nach langen 5 Minuten entschied sich Samuel, seinen wertvollen Ball schon einmal zu suchen, und kroch in das Kanalrohr. Nach wenigen Metern konnte er wieder stehen. Er befand sich in einem feuchten, finsternen und mit Moos bewachsenen Raum. In der Mitte des Raumes stand eine 2 Meter hohe, seltsame, grün leuchtende Pflanze. Unter dieser lag Samuels Ball. Er näherte sich langsam der Pflanze. Je näher er kam, desto ekliger stank es. Als Samuel sich nach dem Ball bückte, öffnete sich die Blüte und die Pflanze schnappte ihn. Samuel wurde gefressen. Voller Angst erinnerte er sich an sein Handy und rief Jason um Hilfe. Jason sagte: „Halte durch, wir sind gleich da! Schau in deinen Taschen nach, ob dir was helfen kann.“



Während des Telefonats bohrten sich spitze Fühler in seine Haut, um Blut zu saugen. In den Taschen fand er ein Fläschchen Parfüm und Kaugummi. Er kaute den Kaugummi weich und klebte ihn auf die Spitzen. Dann sprühte er auf die Blütenblätter der Pflanze das Parfüm. Der Blütenkopf öffnete sich etwas und Samuel konnte Jason sehen.

Jason schrie: „Fang dieses Seil und binde es dir um.“ Er tat es. Plötzlich spürte er einen kräftigen Ruck, und er wurde aus dem Blütenkopf gerissen. Das Seil war am Auto von Jasons Bruder befestigt. So wurde er gerettet. Mit schmerzenden Knochen und einem Schock bedankte er sich bei seinem Freund und dessen Bruder für die Rettung. So ein Schreck für einen Ball, der jetzt doch nicht geborgen war. Doch dieser musste bei der Rettungsaktion glücklicherweise auch mit aus der Höhle geschleudert worden sein und lag nun vor ihm auf dem Boden. Ende gut, alles gut!

Batman & die fleischfressende Pflanze

VON PATRICK

In einer Vollmondnacht tat es einen lauten Knall! Alle Bewohner der Stadt Gotham Grassau wussten, dass etwas Seltsames geschehen sein musste. Am nächsten Morgen machte sich der Gärtner Bill auf den Weg zu seinem Gewächshaus. Dort angekommen, sah er die Katastrophe. Ein riesiger Komet brach durch das Dach seines Gewächshauses. Alle Pflanzen waren zerstört, bis auf eine Pflanze...

Er hatte vor einigen Wochen eine neue Mischung gepflanzt. Diese seltsame Pflanze überlebte. Als er sich dem Schaden näherte,

bemerkte er plötzlich ein Rascheln. Er drehte sich um, dort war nichts außer der neuen fleischfressenden Pflanze. Er lief zurück nach Hause und erzählte es seiner Frau und den Nachbarn. Alle wollten sich gleich selbst überzeugen. Als alle angekommen waren, sahen sie auch gleich die fleischfressende Pflanze. Alle wollten gleich einen Ableger für ihren Balkon. Doch auch dort wuchs die Pflanze weiter. Die Menschen in Grassau hatten so viel zu tun, dass ihre Pflanze auf dem Balkon in Vergessenheit geriet. Jede fleischfressende Pflanze war schon so groß, wie ein kleines Hochhaus, deswegen musste sie jetzt größere Dinge fressen. Wie z.B. Menschen oder Tiere. Bills Pflanze aß schon längst Menschen und Tiere. Keiner konnte deswegen mit geschlossenen Augen schlafen. Es wurden schon ungefähr 50 Menschen und Tiere gefressen. Die amerikanische Armee kam auch schon mit mehreren Sprengsätzen. Das brachte aber auch nichts. Da riefen die Menschen: „Batman!“ Dann kam er auch schon in seinem Batmobil angefahren. Batman schoss die Pflanze mit einem speziellen Laser ab. Der Superheld musste die Pflanze 3 Mal abschießen. Alle Bewohner bedankten sich bei Batman. Der Superheld beschützte also mal wieder seine Stadt Gotham Grassau.

Eine gefährliche Begegnung

VON MORITZ

An einem Samstagabend im Sommer fuhren meine Familie und ich an den See, um noch die letzten Sonnenstrahlen zu genießen. Aber am nächsten Tag erfuhren wir, dass letzte Nacht in Südostasien ein unbekanntes Gestein gefunden wurde. Es hieß, dass das Gestein schon vor Millionen von Jahren auf die Erde



einschlug. Die Forscher vermuteten, dass in dem Gestein auch ein Lebewesen überleben hätte können. Es wurden auch versteinerte Tentakeln gefunden, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit von einer Pflanze stammten. Meine Mama sagte, dass das nur ein Schwachsinn sei und es keine außerirdischen oder fremden Wesen gibt, die außerhalb der Erde existieren könnten. Das könnte aber auch erklären, warum immer mehr Menschen vermisst wurden. Auch in den Wäldern werden immer weniger Tiere gesichtet. Am nächsten Tag machten meine Klasse und ich einen Ausflug ins Moor. Unsere Lehrerin sagte, dass wir übermorgen ein Referat über das Moor halten müssten. Sie meinte auch, dass wir übernachten würden. Als wir dann endlich eine Stelle fanden, schlugen wir die Zelte auf. Ich hatte schon etwas Angst, dass uns ein Wesen über den Weg laufen könnte, aber es war ja nur eine Vermutung.

Ich habe dann langsam bemerkt, dass keiner in unserer Klasse von dieser Vermutung Bescheid wusste. Wir saßen dann auch am Lagerfeuer und erzählten uns gegenseitig Gruselgeschichten. Wir grillten auch noch Würstchen am Lagerfeuer und hatten Spaß, aber irgendwann bemerkte ich, dass sich Samuel und Fabian langsam Richtung Zelt schlichen. Als alle anderen abgelenkt waren, schlich ich mich dann auch aus der Masse und fragte die beiden, was sie vor hatten. Sie flüsterten mir zu, dass sie sich aus dem Lager schleichen wollten, um sich noch mehr umzusehen, weil die beiden unbedingt eine gute Note haben wollten. Ich wollte auch eine gute Note haben, also bat ich Fabian und Samuel, ob ich mitkommen dürfte.

Wir nahmen unsere Taschenlampen zur Hand und schlichen uns aus dem Lager. Als wir außerhalb vom Lager waren, fingen wir an, das Gelände zu erkunden. Natürlich meinten wir, immer in Sichtweite der Lehrerin zu sein. Plötzlich hörten wir ein Zischen, nur ein paar Meter von uns entfernt. Ab und zu hörten wir auch ein leises Schmatzen. Wir schauten uns um, doch da war nichts. Ich richtete die Taschenlampe geradeaus und da erblickten wir eine ca. vier Meter hohe fleischfressende Pflanze, die sehr blutrünstig war. Sie hatte messerscharfe Zähne und ein sehr großes Maul. Die Tentakeln wedelten wie Peitschen durch die Luft. Wir starrten sie wie versteinert an. Aber plötzlich schnappte die fleischfressende Pflanze nach Fabian. Als die Pflanze Fabian schon halb im Maul hatte, stach Samuel mit seinem Taschenmesser auf die Pflanze ein. Nun ließ sie Fabian fallen und stieß ein fürchterliches Grollen aus. Wir liefen so schnell wir nur konnten um unser Leben. Fabian schrie auf: „Da, da ist das Lagerfeuer.“ Und Fabian hatte Recht! Ich dachte mir, dass ich einmal einen Blick nach hinten werfen sollte, da das nicht so gut wäre, wenn wir das gigantische Unkraut direkt in unser Lager locken würden.



Aber die fleischfressende Pflanze war verschwunden. Als wir drei, Samuel, Fabian und ich, beim Lager angekommen waren und das blutrünstige Unkraut abgehängt hatten, wollte Samuel gleich den anderen sein unglaubliches aber gleichzeitig beängstigendes Erlebnis erzählen. Aber ich nahm ihn bei der Schulter und flüsterte ihm mit einer immer noch zittrigen Stimme zu. Wir sollten das aufregende Abenteuer besser keinem erzählen. Sonst kann keiner aus unserer Klasse mehr schlafen. Aber das Gute an dieser Sache war, dass wir drei jetzt immer eine gute Gruselgeschichte auf Lager hatten. Und wer weiß, wer mit dieser Pflanze noch das ein oder andere Abenteuer erleben wird. **WO IST SIE JETZT?**



Der Fund am Wegesrand

VON SAMUEL

Eines schönen Tages ging Patrick auf einem Waldweg spazieren. Er sah eine Pflanze am Wegrand und nahm sie mit. Als er zuhause war, schaute er in seinem Lexikon nach, welche Pflanze er da entdeckt hatte. Es handelte sich um eine fleischfressende Pflanze. Doch komischerweise sah sie nicht genauso aus wie auf dem Bild. Sie war grün schimmernd und hatte sogar gelbe Augen. Das war gruselig und zu 100 Prozent eine genetische Mutation.

Doch ich dachte mir nichts und zog die Pflanze ein paar Wochen hoch. Ich gab ihr Salat. Doch Salat verschmähte sie vollkommen. Sie drehte sich sogar angewidert von den Blättern weg. Also probierte ich es, wie im Lehrbuch beschrieben, mit Fleisch. Siehe da! Sie zersetzte die Fleischkrümel meiner Lasagne schmatzend. Das fand ich natürlich cool.

Doch dann wurde sie immer größer und größer und bekam messerscharfe Zähne. Nach einiger Zeit reichten ihr meine kleinen Portionen nicht mehr. Einmal, als sie sah, dass ich ein Sandwich verspeiste, beugte sie sich nahe zu mir und biss einfach ein großes Stück aus meinem Sandwich heraus. Oh mein Gott, bin ich erschrocken. Das hätte auch mein Gesicht sein können. Also brachte ich ihr nun riesengroße Fleischkeulen. Einmal fraß sie sogar meinen Teddybären. Doch nach wie vor dachte ich mir nichts Schlimmes dabei. Deshalb brachte ich sie mit in die Schule, um sie meiner Lehrerin und der gesamten Klasse zu zeigen.

Kaum betrat ich mit ihr die Klasse, blickte die Pflanze mit stierenden Augen meinen Freund Samuel an. In Millisekunden geschah das Unfassbare. Sie packte Samuel und verschluckte ihn mit einem Happs. Ein markerschütternder Schrei war aus dem Magen



der Pflanze zu hören. „Holt mich hier raus!“ Natürlich wollten wir alle unseren Samuel wieder zurück haben. Also kamen alle Schüler zusammen und packten den noch herausschauenden Fuß. Simone rief: „Eins – zwei – drei – und ziehen!“ Alle zogen wie die Verrückten. Gott sei Dank! Die Pflanze merkte, dass sie keine Chance gegen uns hatte und ließ von Samuel ab. Wir alle waren erfreut, als wir Samuel gesund und munter auf dem Boden liegen sahen. Frau Poebing war so sauer auf die Pflanze, dass sie ihr Taschenmesser zückte und die Pflanze bei der Wurzel abschnitt. Nun konnten wir alle aufatmen und total erleichtert über den guten Ausgang des Erlebnisses nach Hause gehen. Was für ein Tag. P.S. Hoffentlich gab es nicht noch mehr dieser Pflanzen am Wegesrand!!!!

Eine fleischfressende Pflanze

VON SIMONE

Es war ein wunderschöner Tag und ich schlief bei meiner Oma. Ich sollte für den Salat zum Abendessen Tomaten, Gurken und einen Kopfsalat im Gewächshaus pflücken. Also ging ich ins Gewächshaus. Ich wollte den Lichtschalter betätigen, doch es geschah nichts. Ich holte mein Handy hervor und machte Licht. Da hörte ich hinter mir ein seltsames Jaulen. Ich drehte mich um, da sah ich eine „große“ dunkle Gestalt. „Ich muss hier raus!“, sagte ich mir in Gedanken. Ich lief aus dem Gewächshaus und schnell wieder zu meiner Oma in die Küche. Als wir das Essen zubereitet hatten fragte mich meine Oma ganz verzweifelt: „Was ist denn mit dir los?“ „Ach“, sprach ich, „ich habe eine dunkle Gestalt gesehen, aber ich erzähle alles morgen in der Schule“. Als ich am



nächsten Tag in der Schule ankam, erzählte ich alles meiner Klasse und wir beschlossen, in das Gewächshaus von meiner Oma zu gehen, um zu kontrollieren, was im Gewächshaus war.

Am Freitag nach der Schule waren alle bei meiner Oma. Wir spielten noch ein wenig. Wir und Wasty, der Hund meiner Oma, liefen ins Gewächshaus. Wir schauen uns alle Pflanzen an, doch plötzlich war Wasty verschwunden! Meine Klasse und ich suchten nach dem Hund. Ich schrie laut: „Wasty, wo bist du?“ - „Ich habe ihn gefunden“, sprach Lena. „Er ist in einer riesigen fleischfressenden Pflanze gefangen!“ - „Kommt ihr nicht zu nahe!“ schrie Korbi. Frau Poebing-Wallentin hatte eine gute Idee. Wir riefen beim Botanischen Garten an und fragten, wie wir mit der fleischfressenden Pflanze umgehen sollten. Dank deren Tipps konnten wir Wasty unversehrt befreien. Die fleischfressende Pflanze wurde von Spezialisten gefangen und in ein Museum gebracht. Wir brachten Wasty zum Arzt, aber er war in Ordnung. Meine Oma und ich wollten nie wieder eine fleischfressende Pflanze zu Gesicht bekommen! Es war alles wieder in bester Ordnung.

Der Klassenausflug in den Botanischen Garten nach München

VON TANIA MIT UNTERSTÜTZUNG VON HANNAH

An einem Freitag sind meine Mitschüler und ich in den Botanischen Garten nach München gefahren. Wir waren sehr aufgeregt. Auf dem Weg nach München war es sehr lustig. Als wir nun im Botanischen Garten angekommen waren, haben die Mädchen ein paar Selfies gemacht. Im Botanischen Garten waren sehr viele Pflanzen. Es waren auch sehr schöne Blumen. Es gab sogar einen



Schmetterlingsgarten. Auch Pflanzen aus Amerika, wie zum Beispiel Kakteen, waren dort zu bewundern. In einem abgelegenen Garten fanden wir alle eine Pflanze besonders spannend und interessant. Sie war sehr groß, sie hatte einen rotgrünen ovalen Kopf und ihre Blätter waren riesig und borstig. Wir sind ihr sehr nah gekommen. Plötzlich schrie ein Mann: „STOPP! Nicht so nah heran gehen, sonst verschluckt sie euch.“ Danach hat er sich vorgestellt: „Hallo Kinder, ich bin Herr Fleischmann. Ich werde euch heute begleiten und euch alles zeigen.“ Frau Poebing antwortete fröhlich: „Hallo Herr Fleischmann, ich bin Frau Poebing und das ist meine Klasse. Könnt ihr Herrn Fleischmann bitte begrüßen?“ Somit begrüßten wir alle Herrn Fleischmann. Gleich nach einem netten HALLO fragte Gabriel: „Wie kann uns eine Pflanze denn verschlucken?“ Herr Fleischmann erklärte uns, wie diese Pflanze

uns verschlucken könnte. „Diese Pflanze war nicht nur eine normale Pflanze, sie war eine fleischfressende Pflanze.“ Korbi fand dieses Gewächs toll. Als wir weitergehen wollten, blieb Korbinian wie verzaubert vor der erstaunlichen Pflanze stehen. Er schaute der Pflanze sehr scharf in die Augen. Plötzlich sah er wie hypnotisiert aus. Er kam der Pflanze immer näher. Die Pflanze zwinkerte ihn mit ihren magischen Augen an. Plötzlich öffnete sich ein riesengroßes Maul. Auf einen Satz packte sie Korbi und schluckte ihn herunter. Man konnte nur noch die Füße sehen, sonst nichts. Leise vernahm man seine entsetzlichen Hilferufe. Moritz rief seinen Klassenkameraden zu: „Warum bleibt ihr wie angewurzelt stehen? Ihr müsst unserem lieben Freund doch helfen!“ Gesagt, getan! Die ganze Klasse sprintete zur Monsterpflanze und zerrte an den noch herausstehenden Füßen ihres Mitschülers. Nach einer gefühlten Ewigkeit schafften es die Schüler, Korbinian aus seiner misslichen Situation zu befreien. Verdauungsschleim tropfte überall von Korbinian herab. Patrick und Gabriel rannten zum Gärtner und veranlassten, dass Korbinian von dem giftigen Schleim gereinigt wurde. Mit Wurzelbürste und Gartenschlauch wurde Korbinian bearbeitet. Dieses furchtbare Erlebnis werden wir alle so schnell nicht mehr vergessen. Die Leitung des Botanischen Gartens entschuldigte sich bei uns und ließ umgehend ein Gitter um diese verrückte Pflanze errichten. Seit diesem Ereignis konnten die Besucher bei der Wildfütterung einmal am Tag zu einer bestimmten Zeit zusehen.

Tja, ich bin gespannt, was in den nächsten Ausflügen so passieren wird. Vielleicht werden wir einen Monsterhund treffen oder eine menschenfressende Katze. Wer wird der Retter und wer das Opfer sein? Egal was passieren wird, am Ende werden wir wieder lachen und viel Neues dazu gelernt haben; genau wie jetzt!

fleischfressende
Pflanze



Bitte kein
Bützchen benutzen

Es war nur eine Nachtwanderung

VON HANNAH

„Findet die Party statt?“, das fragten Fabian, Patrick, Christian, Lena und Maria an diesem Tag ungefähr tausend Mal! Deshalb kam Jasmin etwas genervt zu Hause an! „Was gibt’s zum Essen?“, fragte sie ihre Mutter. Diese antwortete mit einem fröhlichen Lächeln: „Du wolltest doch bestimmt sagen - Hallo, wie geht es dir, liebste Mutter? Vielen Dank, dass du mir mit den Vorbereitungen für die Party hilfst! So geht das!“ - „Sorry“, murmelte Jasi. „Es gibt Nudelsuppe“, sagte ihre Mutter schließlich. „Guten Appetit.“ Jasmin antwortete energisch: „Dir auch einen guten Appetit!“ Nach dem Essen ging Jasmin in ihr Zimmer, da sie keine Hausaufgaben auf hatte, schrieb sie die Einladungen für die Übernachtungsparty am kommenden Wochenende.

Am nächsten Tag, der ein Freitag war, ging Jasmin sehr verschlafen ins Klassenzimmer. Sie hatte die halbe Nacht noch gelesen. Das Buch, das sie las, war einfach zu gut. Es handelte von einem Mädchen, das ihre Eltern verloren hatte und mit ihren Freunden auf einer Insel aufgewachsen war. Fast jeden Tag passierte dort etwas Spannendes. Zum Beispiel verschwand einer der Freunde oder eine RIESENPFLANZE tauchte auf! „Jasi, Jasi? Was sollen wir eigentlich mitnehmen?“, Lena und Maria standen vor ihr und sahen sie fragend an. „Schlafsachen“, Jasmin überlegte, „und das, was ihr halt noch braucht!“ - „OK, dann bis später in Mathe“, antwortete Maria und ging mit Lena in den Unterricht. Zuhause angekommen machte Jasmin ihre Hausaufgaben. Danach half sie ihrer Mutter mit den Vorbereitungen.

Samstagvormittag trafen sich Lena, Maria, Fabian und Christian am Sportplatz und gingen zu Jasmin. Unterwegs fragte Lena:



„Wo ist Patrick eigentlich?“ Sie sah sich um, konnte ihn jedoch nirgends entdecken. „Der muss noch etwas erledigen und kommt etwas später“, antwortete Christian. Jasmin erwartete die vier schon: „Da seid ihr ja endlich. Da drüben könnt ihr eure Schuhe hinstellen.“ Ungefähr eine Stunde später kam Patrick ins Zimmer gestolpert, unter seinem Arm Chips und Salzstangen. Während die Freunde diese Leckereien knabberten, schauten sie einen Film. Als der Film aus und alles weggeräumt war, sagte Jasmin: „Nach dem Snack machen wir eine Nachtwanderung durch den Wald. Doch davor erzählen wir uns Gruselgeschichten!“ Nach einigen wahnsinnig spannenden Erzählungen meldete sich Lena zu Wort und sagte: „Ich weiß auch eine Geschichte, wohl eher

eine Legende: Immer wenn jemand in den Wald gegangen ist, ist dieser Jemand nie wieder zurückgekommen, geschweige denn, es wurde etwas von ihm gehört. Bisher gab es erst einen Wanderer, der in den Wald ging und wieder heraus kam. Er ist der Einzige, der jemals berichten konnte, wer für das Verschwinden so vieler Menschen verantwortlich war und noch immer ist. Er konnte tatsächlich fliehen und somit von seinem schrecklichen Erlebnis berichten. Dieses wurde bis heute überliefert.“ - „Wo liegt denn der Wald?“ fragte Maria ängstlich. Lena antwortete lächelnd: „Hier in der Nähe. Aber weiter: Deshalb haben die Leute, die dort lebten eine dicke und hohe Mauer gebaut, dass niemand mehr dort hinein gehen konnte, um zu verschwinden! Übrigens, es handelte sich um eine *fleischfressende Pflanze!*“ Alle schauten einander verdattert an. Nach ein paar Minuten sagte Patrick das, was alle dachten: „Und wir machen heute eine *Nachtwanderung* durch den *Wald!*“ Es war still geworden, totenstill!

Nach einigen Minuten machten sich die sechs Freunde ängstlich auf in den Wald. Der Weg führte quer durch den Wald und nach einiger Zeit schlug Fabian ein Wettrennen vor und schrie: „Wer zuletzt am Forsthaus ist, ist eine vergammelte Aubergine!“ Alle rannten los! Patrick war einer der letzten und als alle am Häuschen ankamen, fiel Christian auf, dass einer der Freunde fehlte: „*Wo ist Patrick???*“ Alle sahen sich suchend um, da hörten sie plötzlich Patricks Stimme: „*Hilfe!! Chris, Hilfe!!!*“ Christian raste los, der Stimme nach, und die anderen hinterher. Doch plötzlich blieben die fünf Freunde wie angewurzelt stehen. Patrick hielt sich mit beiden Händen an einer Wurzel fest, die jeden Moment reißen konnte. Fabian sah an Patricks Beinen entlang. Die Füße waren nicht mehr zu sehen denn sie waren in dem Maul einer *riesigen fleischfressenden Pflanze!!!!!!*

Lena und Maria zogen Jasmin hinter sich her, sie nahmen Patricks Hände und zogen so kräftig sie konnten! Währenddessen überlegten Fabian und Christian fieberhaft, was sie tun konnten, damit Patrick seine Füße nicht verlieren würde! „Wir können den Stiel durchsägen“, schlug Christian vor. „Mit welcher Säge willst du das anstellen?“ Fabian verstummte und sah Christian mit einem strahlenden Lächeln an: „Ich habe noch zwei Raketen zuhause.“ - „Ja, und was sollen wir mit denen?“ fragte Chris verwundert. „Mann, du Dussel“, sagte Fabian genervt. „Damit können wir den Stiel sprengen.“ - „Gut, dann hol sie schnell!“, trieb Chris Fabian an.

Keine fünf Minuten später raste Fabian an Christian vorbei in Richtung Ungeheuer. Er platzierte die Raketen so, dass sie durch den Stängel der Pflanze geschossen werden mussten. Fabian entzündete die Rakete und alle hielten den Atem an. Würde diese Aktion wohl zum Ziel führen und ihren Freund Patrick retten? In diesem Moment flogen die Raketen los in Richtung Stiel. Sie durchbohrten ihn. Die Pflanze schrie auf, dadurch ließ sie Patricks Füße los. Alle jubelten vor Freude. Lena schaute auf dem Rückweg an Patrick hinunter und fing an zu lachen. „Wieso lachst du so?“, fragte er und sah sie an. Lena antwortete mit einem Schmunzeln: „Ich glaube, du brauchst neue Schuhe!!!“ Jetzt lachten alle mit und liefen erleichtert zu Jasmin nach Hause.

Dort erwartet sie ein super leckeres Abendessen. „Eigentlich wollten wir nur eine Nachtwanderung machen...!“, fing Maria an zu erzählen. Patrick setzte fort: „...und da erleben wir gleich ein Abenteuer mit einer *fleischfressenden Pflanze*!!“ Die Mutter von Jasmin schaute sie verdattert an und fragte: „Meinst du den Sonnentau oder die Venusfliegenfalle?“ Jasmin antwortete: „Ja Mama, genau die meine ich.“ Alle lachten und gingen erschöpft ins Bett!



The Experiment Fail

BY OMAR

It was a friday evening in Kingston village. When everybody is getting ready for bed, scientists were wrapping up their projects. But one scientist did something bad. He accidentally dropped a chemical fluid that leaked across the plant room mutating plants into man eating creatures! Some escaped, but some got trapped, and those who got trapped were unlucky. Those who got trapped were pulled by the plants and eaten. Those who remained were Kcirtap, Ramo, Nivram and Nevets. They trapped themselves in the cons-



truction terminal and they thought hard of what they could do to stop the plants. Then it hit Kcirtap in the head A FLAMETHROWER! But how are we going to get the material we need? Nivram said: „We don't have a fuel canister here and if we find one, how will we fuel it up? There is none in here, there is one out somewhere in the lab, but it is crawled with those creatures.“ - „You are right, Nivram.“ Ramo said: „I have a plan. One person has to go to the camera room. From there you can tell us where the plants are. I will volunteer. Then we wait until I tell you where the fuel is and where the canister is. We will need this to communicate, they are called communicators. It's something we put in our ears to talk to each other.“ Nivram and Nevets will get the fuel because it

is the hardest to receive. Kcirtap will get the canisters for the fuel. Ramo went first to the camera room to tell his team where to go first. They wished Ramo luck. He opened the door and the whole lab was filled with vines and leaves. He even saw someone wrapped with vines. He saw Ramo and he said: „Help me!” He looked frightened, but Ramo couldn't help him. Seconds later vines attached to the scientist and pulled him to one of the plants mouth and ate him. Ramo started to run but it was too late, another plant leached onto him and pulled him to the mouth. Nevets went outside and saw Ramo. He quickly grabbed an axe and chopped of the vines. Kcirtap, Nivram and Nevets all had axes and went outside to save Ramo. They killed the plants and told Ramo to get to the camera room as fast as possible before more of the plants would come. So he started to run to the camera room with an axe. He finally arrived at the camera room and talked to them through their communicators. He checked the cameras and searched for a room which may contain the fuel and the fuel canister. He found the room with the canisters, but he was still looking for the fuel. Nivram went for the canisters. They wished him luck and he went off. He went through the vents so the plants wouldn't see him. He said to Ramo: „Where is the room?” - „It is just up ahead in the vents then turn left.” - „Drop down, you should be right next to it.” He dropped down and opened the door. He saw lots of plants! He didn't know what to do so he boarded the door with a chair which meant he didn't have enough time, he grabbed the canisters. Nivram trapped himself inside the room. He looked up and there was Kcirtap in the vents with Nevets. He gave Kcirtap the canister and started to pull up Nivram. He equipped fuel and Nivram lighted the flamethrower. All plants were killed and all people survived. What a happy end!



Phantastische Geschichten

